

# ESSLINGEN *evangelische Stadtkirche St. Dionys und Vitalis*

Schon das Äußere der Esslinger Dionyskirche wirkt imposant. Die beiden durch eine gedeckte Brücke verbundenen Türme prägen das Stadtbild. Das Innere, eine stattliche Basilika, wirkt herb und feierlich. Grabungen in der Stadtkirche haben eine Kulturschicht aus der Urnenfeldzeit (etwa 1300–1000 v. Chr.) zutage treten lassen. Diese und weitere Funde, die auf eine uralte Siedlungstradition hindeuten, können heute in einem Museum unterhalb des Bodens der Stadtkirche besichtigt werden. Nach der Herrschaft der Staufer behauptet sich Esslingen als freie Reichsstadt, die oft im Widerstreit mit Württemberg liegt. 1531 setzt sich die Lehre Zwinglis fest, 1535 siegt die Lehre Luthers. Das Stadtbild trägt auch heute noch das Kennzeichen einer politisch und wirtschaftlich starken Bürgerschaft. 1803 fällt Esslingen an seinen alten Erzfeind Württemberg.

Die Orgelgeschichte reicht sehr weit zurück. Über mehr als fünf Jahrhunderte sind uns die Namen der Dionysius-Organisten erhalten. Am 1. Januar 1403 empfiehlt als „weyländ uwer Pfarrherr“ Michael Fyscher dem Magistrat einen von ihm ausgebildeten Christoph Blest als Nachfolger für den verstorbenen Organisten Conrad Delzmann. Am 3. August 1497 räumt Bischof Hugo von Konstanz für die Verwaltung des Organistenamts an der neuen, mit großem Aufwand der Bürgerschaft erstellten Orgel eine der vielen geistlichen Pfründen ein. 1517–1521 wirkt in Esslingen Leonhard Kleber, der sein bedeutendes Tabulaturbuch noch in dieser Zeit beginnt. Er unterrichtet in Esslingen sieben Schüler aus dem ganzen württembergischen Raum.

1565 wird ein Pedal in die Orgel eingebaut, 1698 sind von 17 Registern nur 9 spielbar; erwähnt werden im Manual Principal, Octav, Mixtur 4fach, Zimbel, Superoctav, je eine „bedeckte und eine halbbedeckte Cobbel“ (wohl Gedackt und Rohrflöte) und im Pedal Subbaß und Posaune.

1705 erbaut Georg Allgeyer aus Hofen im Ellwängischen eine Orgel mit 20 Registern auf zwei Manualen und Pedal. Der Magistrat stellt ihm dafür ein gutes Zeugnis aus: Er habe das Werk zu seinem „nicht geringem Ruhm“ und zu des Rats voller Zufriedenheit angefertigt.

Am 28. März 1752 hält man einen Orgelneubau für erforderlich. Das neue Werk mit seinem prächtigen Spätbarockgehäuse, das heute noch die Orgel ziert, wird mit seinen 24 Registern, Vogelsang und Tremulant am 22. Dezember 1754 eingeweiht. Sein Erbauer Johann Sigmund Haußdörffer verwendet zum Teil vorhandene Register; die Disposition der Orgel siehe rechts oben.

Es läßt sich nicht sicher ausmachen, ob Haußdörffer das Gehäuse völlig neu fertigt oder Teile von Allgeyer übernimmt.

Haußdörffer führt eine neue Art von Windladen ein, eine Art Kegellade, über deren Beschaffenheit Genaueres noch nicht gesagt werden kann. Die wohl kräftig intonierte Orgel füllt den großen Kirchenraum 150 Jahre lang mit ihrem Klang.

Erst 1901 wird das Werk entscheidend verändert: Prof. Christian Fink stellt im Benehmen mit den beiden großen schwäbischen Orgelbauanstalten Weigle und Walcker die Disposition für drei Manuale und Pedal auf. Durch eine Stiftung wird der Bau eines 4. Manuals, eines Fernwerks, ermöglicht. Fa. Walcker (Ludwigsburg) führt den Bau aus; die Abnahme des ganzen Werkes ist am 31. Dezember 1904.

Das mächtige Orgelwerk mit seinen 86 klingenden Stimmen erlangt nicht zuletzt durch das Fernwerk, das eines der ersten seiner Art war, eine große Berühmtheit. 1950 wird die Orgel von Fa. Walcker im Sinne der Orgelbewegung umgestaltet. Sie erhält einen fahrbaren Spieltisch. Das Fernwerk wird beibehalten.

1964 baut Fa. Walcker Schleifladen ein.

Die Orgel ist die zweitgrößte in Württemberg nach der Ulmer Münsterorgel. HV

## Disposition von 1754

<i>Manual C D Dis-c<sup>1</sup></i>	
Bourdon	16'
Principal	8'
Gedackt	8'
Salicional	8'
Octav	4'
Gemshorn	3'
Quint	2'
Superoctav	2'
Mixtur 6fach	2'
Cimbel 3fach	1'
Trompete	8'

## Positiv C D Dis-c<sup>1</sup>

Principal	8'
Viola di Gamba	8'
Liebtlich gedackt	8'
Quintadena	8'
Flut trav.	4'
Flute douce	4'
Waldflöth	2'
Flageolet	1'
Cornetti 4fach	

## Pedal C-c<sup>1</sup>

Principalbaß	16'
Violonbaß	16'
Octavbaß	8'
Posaunbaß	16'

Manualkoppel, Pedalkoppel (wohl HW/P), Tremulant, 2 Zimbelsterne, Haußdörffersche „Kegelladen“, mechanische Traktur.

## Heutiger Zustand

Gehäuse: Johann Georg Allgeyer 1706 / Johann Sigmund Haußdörffer 1754  
Werk: Fa. Walcker 1904/1950/1964  
Disposition: Dr. Walter Supper und Prof. Hans Arnold Metzger  
91 Register, IV + P

## I Hauptwerk C-g<sup>1</sup>

Principal	16'
Quintadena	16'
Großoktav	8'
Weitgedackt	8'
Viola da Gamba	8'
Großtera	3 1/2'
Oktaf	4'
Gemshorn	4'
Quint	2 1/2'
Waldflöte	2'
Rauschpfeife 4fach	4'
Mixtur 6fach	2'
Kleinmixtur 4fach	1/2'
Trompete	16'
Trompete	8'
Clairon	4'

## Pedaltwerk C-f<sup>1</sup>

Untersatz	32'
Principalbaß	16'
Subbaß	16'
Oktafbaß	8'
Flötenbaß	8'
Violflöte	8'
Choralbaß	4'
Rohrpommer	4'
Nachthorn	2'

Baßzink 3fach	6 3/4'
Mixtur 6fach	2 1/2'
Bombarde	32'
Posaune	16'
Stillfagott	16'
Trompetenbaß	8'
Clarine	4'
Singend Cornett	2'

## II Seitenwerk C-g<sup>1</sup>

Gedacktpommer	16'
Præstant	8'
Oktaf	4'
Superoctav	2'
Superquint	1 1/2'
Mixtur 5-7fach	1'
Bourdon	8'
Salicional	8'
Rohrflöte	4'
Nasat	2 1/2'
Hohflöte	2'
Terzflöte	1 1/2'
Septimflöte	1 1/2'
Kopfflöte	1'
Krummhorn	8'
Trompetenregal	4'
Tremolo	

## III Oberwerk C-g<sup>1</sup>

Stillgedackt	16'
Geigend Principal	8'
Rohrgedackt	8'
Dulzflöte	8'
Oktaf	4'
Hohflöte	4'
Fagora	4'
Unda maria	4'
Quintflöte	2 1/2'
Piccolo	2'
Septertian 3fach	1 1/2'
Schwielgel	1'
None	1/2'
Mixtur 7fach	2'
Terzrimbel 2fach	1/2'
Dulzian	16'
Trompete	8'
Hautbois	8'

## IV Kriemwerk C-g<sup>1</sup>

Bleigedackt	8'
Quintade	8'
Principal	4'
Spillflöte	4'
Kleinoktav	2'
Hörle 2fach	2'
Sifflöte	1 1/2'
Schweifpfeife 3fach	1'
Scharfmixtur 4fach	1/2'
Harfenregal	16'
Vox humana	8'
Tremolo	

## IV Fernwerk C-g<sup>1</sup>

Quintaton	16'
Bourdon doux	8'
Nachthorn	8'
Echogamba	8'
Vox angelica	8'
Spitzflöte	8'
Principal	4'
Flauto dolce	4'
Nasatquinte	2 1/2'
Piccolo	2'
Sifflöte	1'
Trompete	8'
Vox humana	8'
Tremolo	

Schleifladen; elektro-pneumatische Traktur; Begleitspieltisch auf der unteren Empore; 12 Koppeln, 4 freie Pedalkombinationen; 3 freie Pedalkombinationen; 4 Jalousieschweller, Registerschweller.